

Neues im Normendschungel

Infra-Tagung: Wie heiss ist der Preis?

Fachausweise für 84 neue Poliere





Auf dem Weg zur Polierfeier (Seite 6)

Editorial	3
Infra-Tagung	4
Polierfeier	6
Baurechtskurse	10
Normenübersicht 2020	12
Fachkonferenz Spezialtiefbau	14
CRB	16
Infra-Event Strassen- und Tiefbau	18
Arbeitsplanum	21
Fachkonferenz Untertagbau	22
Journée Infra	24
Neuigkeiten	26
Veranstaltungen, Personalinfo und Impressum	27



Kulturwandel bei den öffentlichen Beschaffungen

Am 1. Januar 2021 tritt es voraussichtlich in Kraft: das neue Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB). Für den Infrastrukturbau ist die Reform besonders relevant. Im Tiefbau werden schliesslich über drei Viertel des Umsatzes mit öffentlichen Aufträgen gemacht. Im Strassenbau ist der Anteil naturgemäss weit höher. Die Änderungen sind fundamental. Das hat die Debatte im Parlament gezeigt. Bei der Beschaffung muss künftig der Qualitätswettbewerb gegenüber dem Preiswettbewerb gestärkt werden.

So soll neu der Zuschlag statt an das «wirtschaftlich günstigste» an das «vorteilhafteste» Angebot gehen. In den Zuschlagskriterien ist also die Qualität neben dem Preis zwingend zu berücksichtigen. Es werden mehrere neue Zuschlagskriterien eingeführt, insbesondere die Plausibilität des Angebotes, die Verlässlichkeit des Preises, die Nachhaltigkeit und die Lebenszykluskosten.

Auch wenn einige Bauherren gewisse dieser Elemente bereits heute praktizieren, sind die Neuerungen trotzdem elementar. Man spricht denn auch zu

Recht überall von einem Paradigmenwechsel. Dieser zeigt sich deutlich im Zweckartikel: Gefordert ist wirtschaftliche, volkswirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Selbst bei standardisierten Leistungen darf der Preis neu nur dann als einziges Kriterium berücksichtigt werden, wenn hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfüllt sind.

Diese Reform wird breit getragen. Das neue Gesetz wurde in beiden Parlamentskammern ohne Gegenstimmen angenommen. Das ist ein klares Signal an die vergebenden Stellen wie auch an die Kantone. Letztere sind angehalten, das BöB über die interkantonale Vereinbarung unverändert zu übernehmen.

Die Vorbereitungen für das Inkrafttreten des Beschaffungsgesetzes laufen. Das ist wichtig. Der Kulturwandel bei den öffentlichen Beschaffungen ist eingeläutet. Bis er abgeschlossen ist, dauert es seine Zeit.

Matthias Forster
Geschäftsführer

Höhere Qualität oder doch lieber tiefere Preise?

Arbeit gibt es viel für den Schweizer Infrastrukturbau. Auch die Finanzierung ist weitgehend gesichert. Trotzdem kämpft die Branche seit Jahren mit tiefen Preisen. Infra Suisse fragt an ihrer Tagung vom 23. Januar 2020 im KKL Luzern deshalb:
Wie heiss ist der Preis im Infrastrukturbau?



Wo soll in Verkehrsinfrastrukturen investiert werden? In und zwischen den grossen Zentren? Oder doch in die überlasteten Strecken der Peripherie? Das ist eine der Kernfragen der Verkehrspolitik und Gegenstand hitziger Debatten. Für die Thurgauer Baudirektorin Carmen Haag ist die Bodensee-Thurtalstrasse – das künftige Grossprojekt in ihrem Kanton – dafür ein Paradebeispiel. Sie geht an der Infra-Tagung der Frage nach, wie viel Föderalismus für die Infrastrukturentwicklung nötig ist.

Auch im Schienenverkehr steigt mit zunehmender Auslastung der Bedarf an Ausbau und Erneuerung. Um diesen bewältigen zu können, sind Innovation und Effizienz gefragt. Gute Bauherren und gute Bauunternehmen sind dafür notwendig. Doch was zeichnet solche aus? Darüber referiert Jacques Boschung, neuer Leiter Infrastruktur bei der SBB.

Ums Geld geht es selbstverständlich auch bei Michel Huissoud, dem Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle. Prüfungen sind für die Betroffenen lästig, aber ohne Frage wichtig, da niemand unnötig oder schlecht bauen will. Wie können aus Sicht des obersten Finanzkontrolleurs falsche Staatsinvestitionen verhindert werden?

Der Platz in den Schweizer Deponien ist knapp. Doch das Platzproblem sinnvoll und einvernehmlich zu lösen, gleicht einer Herkulesaufgabe. Oft wird hartnäckig und erbittert gegen jeden neuen Depo-niestandort gekämpft. Welche Modelle erfolgsversprechend sind, zeigt Hansruedi Müller, Leiter der Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel.

Die Infra-Tagung 2020

Unter dem Titel «Wie heiss ist der Preis?» referieren an der Infra-Tagung 2020 am 23. Januar im KKL Luzern Nationalrat und Präsident von Infra Suisse Christian Wasserfallen, Regierungsrätin Carmen Haag, Kanton Thurgau, Jacques Boschung, Mitglied der Konzernleitung und Leiter Infrastruktur SBB, Hansruedi Müller, Leiter Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel, Baliox AG, Prof. Dr. Reinhard Haller, Gerichtspsychiater und Neurologe, Michel Huissoud, Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle sowie Matthias Forster, Geschäftsführer von Infra Suisse. Durch das Programm führt Andrea Vetsch, Schweizer Radio und Fernsehen SRF.

Die Infra-Tagung ist das wichtigste Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus. Politiker, Bauherren, Planer und Bauunternehmer tauschen sich hier über aktuelle verkehrspolitische und Infrastrukturthermen aus. Die Tagung wird organisiert von Infra Suisse, der Schweizer Branchenorganisation der im Infrastrukturbau tätigen Unternehmen. Anmeldungen zur Tagung sind online noch möglich.

Infra-Tagung: Wie heiss ist der Preis?
Donnerstag, 23. Januar 2020
9.00 bis 13.00 Uhr, KKL Luzern

Weitere Informationen:

#InfraTagung

infra-suisse.ch/tagung

Verkehrswegbauer feiern ihre Poliere

Am 15. November erhielten 84 Polier-Absolventen bei der Feier auf dem Campus Sursee ihre eidgenössischen Fachausweise. Die Jahrgangsbesten jeder Berufsrichtung wurden zusätzlich ausgezeichnet.





Über den Abschluss freuen konnten sich in diesem Jahr 70 Strassenbau- und 14 Gleisbau-Polier. Die Absolventen feierten bei der Polierfeier auf dem Campus Sursee zusammen mit ihrer Begleitung und weiteren Gästen aus der Baubranche ihre bestandene eidgenössische Berufsprüfung und konnten im festlichen Rahmen ihre Fachausweise entgegennehmen.

Zum erfolgreichen Abschluss gratulierte den frischgebackenen Abgängern auch Christoph Wasserfallen, Nationalrat und Präsident von Infra Suisse, herzlich und wünschte für die Zukunft viel Erfolg. Der ausgebildete Ingenieur gab ihnen mit auf den Weg: «Als Poliere sind sie Optimisten und suchen Lösungen: Das Licht am Ende des Tunnels ist kein Zug, sondern das Licht einer Lösung.»

Die neuen Poliere

Für die besten Prüfungsergebnisse des Jahrgangs ausgezeichnet wurden Jan Forster, Strassenbau-Polier bei der KIBAG Bauleistungen AG, und Werner Hubeli, Gleisbau-Polier bei der SBB.

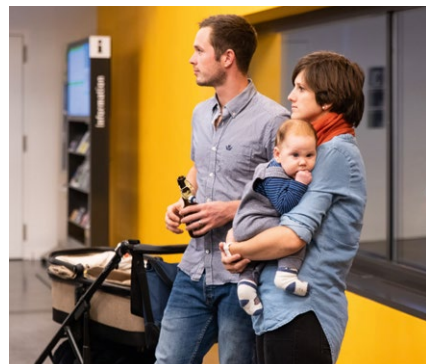
Strassenbau-Polier

Marco Bastelli (Niklaus Strassen- und Tiefbau AG, Feldbrunnen), Stefan Baumann (Anliker AG, Emmenbrücke), Rolf Baumgartner (Frutiger AG, Thun), Valbon Behdzeti (Toldo Strassenbau AG, Wil), Fabian Bischof (E. Weber AG, Wattwil), Luca Bucher (Hüppi AG, Kreuzlingen), Patrick Bürgin (Ruepp AG, Ormalingen), Andreas Camenzind (Marti Bauunternehmung AG, Luzern), Luca Carigiet (Toldo Strassen- und Tiefbau AG, Landquart), Dennis Casasola (Ed. Vetter AG, Lommis),



Sebastian Cherouny (Toldo Strassen- und Tiefbau AG, Wil), Leno Dos Santos (KIBAG Bauleistungen AG, Hasli), Mirio Eichenberger (Stettler AG Biel Studen, Studen), Martin Eiholzer (Trümpi AG, Mitlödi), Mohamed El Daouk (Brossi AG, Winterthur), Claudio Engler (Implenia Schweiz AG, Grabs), Sebastian Fässler (Zimmermann Strassen- und Tiefbau AG, Appenzell), Jan Forster (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Pius Forster (Implenia Schweiz AG, Basel), Rafael Frei (Aregger AG, Buttisholz), Remo Früh (Walo Bertschinger AG, Chur), Simon Grob (STA Strassen- und Tiefbau AG, Olten), Michael Gysin (Gysin Tiefbau AG, Hölstein), Simon Hasler (Marti AG Solothurn, Solothurn), Raffael Heiniger (A. Käppeli's Söhne AG, Sargans), André Keusch (Reproad AG, Bremgarten), Stephan Kressig (W. Kressig AG, Buchs), Leonard Kuqi (Tozzo AG, Bubendorf),

Urs Lampert (Frickbau AG, Schweiz), Matteo Lehmann (Jardin Moderne, Oberbottigen), Marc Lehmann (Frutiger AG, Thun), Sandro Leuenberger (Implenia Schweiz AG, Buchs), Marius Lötscher (Cellere Bau AG, Amriswil), Florian Lüthi (Strabag AG, Subingen), Thomas Mächler (Reichmuth Bauunternehmung AG, Freienbach), Thomas Maissen (M. Badertscher AG, Kreuzlingen), Sebastian Mârda (Tius AG, Uster), Jan Möschli (Rofra Bau AG, Aesch), Daris Mrsa (Sustra AG, Sursee), Valentin Oertig (Cellere AG, Münchwilen), Colin Reber (Andreas Reber, Muolen), Elias Ringgenberg (Implenia Schweiz AG, Basel), Kilian Rösli (Hans Renggli Bau AG, Malters), Daniel Roth (H. Graf AG, Zufikon), Michel Rudin (S + M Tiefbau GmbH, Liestal), Matthias Schäfer (Tozzo AG, Bubendorf), Dominik Schlüchter (KIBAG Bauleistungen AG, Langnau i.E.), Christian Schmidt (Hagedorn AG, Pfäffikon),



Hans-Ulrich Schneider (Marti AG Solothurn, Solothurn), Patrick Schürch (Cellere Bau AG, Birr), Fabio Schweizer (Ernst Frei AG, Kaiseraugst), Daniele Secli (Conviva Bau AG, Bürglen), Thierry Sommer (De Luca AG, Biel), Floyd Spiess (Hürlimann Bau AG, Bütschwil), Simon Stäbler (Moser Tiefbau AG, Eschlikon), Roger Stadelmann (Aregger AG, Buttisholz LU), Marco Sternkopf (Müller Aarberg AG, Barga), Mario Stettler (Antiglio SA, Fribourg), Valentin Stillhard (Implenia Schweiz AG, Teufen), Tobias Stücheli (Trachsel F. AG, Frauenfeld), Daniel Sutter (Stutz AG, St. Gallen), Denis Szentkiralyi (Gleis AG, Goldach), Patrick Thommen (Ziegler AG, Liestal), Roman Trösch (KIBAG Bauleistungen AG, Langenthal), Sascha Tschorn (Erne AG, Laufenburg), Niki Walser (Toldo Strassenbau AG, Sevelen), Fabian Warmuth (Landis Bau AG, Zug), Roger Weilenmann (Gugger + Meyer AG, Murten),

Silvan Wipfli (Implenia Schweiz AG, Altdorf), Sandro Zappa (Toller & Loher AG, Uetikon am See)

Gleisbau-Polier

Cédric Anthamatten (SBB), Georgios Charalampidis (SBB), Sascha Eggenberger (SBB), Beda Felder (SBB), Alban Gecaj (Walo Bertschinger AG), Michael Heinzmann (SBB), Roman Henz (SBB), Werner Hubeli (SBB), Joel Markwalder (SBB), Alfred Planzer (SBB), Mike Rogge (Walo Bertschinger AG), Michael Scheidegger (Meier & Jäggi AG), Pascal Sieber (BLS), Dominik Vainer (SBB)

Weitere Informationen:

Die nächste eidgenössische Polierprüfung findet am 14. und 15. September 2020 statt.

infra-suisse.ch/polierfeier

Baurechtskurse erfolgreich durchgeführt

Infra Suisse veranstaltet alle zwei Jahre Baurechtskurse für Mitglieder auf Deutsch und Französisch. Die diesjährigen Termine waren wieder sehr gut besucht.



Infra Suisse hatte auch in diesem Jahr zu den bewährten Infra-Baurechtskursen in Zürich und Freiburg eingeladen. Das Intensivseminar in Zürich leitete erneut Prof. Dr. Hubert Stöckli, Direktor des Instituts für Baurecht der Universität Freiburg. Schwerpunkte bildeten das revidierte Vergaberecht, Fragen der Mängelhaftung, die sich im Baualltag immer wieder stellen. Behandelt wurden auch die Möglichkeiten des Baupfands und der Bürgschaft sowie das rechtlich richtige Verhalten bei Bauunfällen. Beispiele und konkrete Fälle aus der Praxis standen im Zentrum. Professor Stöckli hatte mit Dr. iur. Anton Henninger, RA Pascal Rey und Dr. iur. Stefan Scherler für den Baurechtskurs wieder ein erprobtes Referenten-Team aus Rechtsanwälten mit Schwerpunkt Baurecht versammelt.

Hoher Nutzen für tägliche Arbeit

Der Kurs in der Romandie fand an der Universität Freiburg unter Leitung von Prof. Dr. Pascal Pichonnaz vom Lehrstuhl für Privat- und Römisches Recht der Universität Freiburg statt. Er und sein Dozententeam

stellten u.a. die SIA Norm 118 ins Zentrum. Anhand praxisnaher Beispiele ging es um die Einhaltung von Fristen. Eingegangen wurde auch auf die Risiken, die je nach Vergabeverfahren zu Problemen führen können. Am Ende gab es einen Überblick über die aktuelle Rechtsprechung für die alltägliche Arbeit.

Neue Kurse 2021

Die Infra-Baurechtskurse auf Deutsch und Französisch vermitteln jeweils praktisches Wissen für die tägliche Arbeit von Bauunternehmern. Sie richten sich an Führungskräfte und Mitarbeitende in Bauunternehmungen und Planungsbüros, die sich u.a. mit der Umsetzung von Werkverträgen und dem öffentlichen Vergaberecht befassen. Die nächsten Kurse sind für 2021 geplant.

Weitere Informationen:

infra-suisse.ch/recht

Das ist neu im Normendschongel

Welche relevanten Regelwerke für Infrastrukturbauer werden zurzeit aktualisiert?
Und welche wurden bereits geändert? Die folgende Liste zeigt den Stand der Überarbeitung wichtiger Regelwerke bis 30. November 2019.

SIA – Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein



Nummer	Titel	Überarbeitung
123	Preisänderungen infolge Teuerung: Verfahren mit Produktionskostenindex	Vernehmlassung
195	Rohrvortrieb	Publiziert
197/1	Projektierung Tunnel – Bahntunnel	Publiziert
197/2	Projektierung Tunnel – Strassentunnel	Pendent
2030	Recyclingbeton	Pendent
430	Entsorgung von Bauabfällen	Pendent
431	Entwässerung von Baustellen	Vernehmlassung

VSS – Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute



Nummer	Titel	Überarbeitung
640 581	Erdbau, Boden – Bodenschutz und Bauen	Abgeschlossen
640 886	Temporäre Signalisation auf Haupt- und Nebenstrassen	Abgeschlossen
641 505a	Baustellen auf Strassen unter Verkehr	Abgeschlossen
641 510	Differenzbereinigung und Streiterledigung; Drei-Phasen-Modell	Abgeschlossen
670 321	Ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische – Frosthebungsversuch	Abgeschlossen

CRB – Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung



Nummer	Titel	Überarbeitung
111	Regiearbeiten	Pendent
117	Abbrüche und Demontagen	Pendent
152	Rohrvortrieb	Abgeschlossen
154	Fahrleitungen	Abgeschlossen
161	Wasserhaltung	Sistiert
173	Baugrundverbesserungen	Pendent
181	Garten- und Landschaftsbau	Abgeschlossen
187	Sportböden für Freianlagen und Hallen	Abgeschlossen
211	Baugruben und Erdbau	Abgeschlossen
213	Wasserbau	Pendent
214	Lawinen- und Steinschlagverbau	Abgeschlossen
216	Altlasten, belastete Standorte und Entsorgung	Abgeschlossen
221	Foundationsschichten für Verkehrsanlagen	Pendent
241	Ortbetonbau	Abgeschlossen
237	Kanalisation und Entwässerung	Abgeschlossen
315	Vorgefertigte Elemente aus Beton und künstlichen Steinen	Abgeschlossen

Internationale Normung



Nummer	Titel	Überarbeitung
EN 12063	Spundwände	Pendent
EN 12716	Ausführung von besonderen geotechnischen Arbeiten – Düsenstrahlverfahren (Hochdruckinjektion, Hochdruck-Bodenvermörtelung, Jetting)	Pendent
EN 14199	Ausführung von besonderen geotechnischen Arbeiten – Mikropfähle	Abgeschlossen
EN 1537	Verpressanker	Geplant
EN 15237	Vertikaldrains	Geplant
Neu CEN	Gefrierverfahren	Pendent
BSi	Building Smart International: IFC Rail: Rail and Data requirements	Pendent

Unterschiedliche Organisationen erarbeiten Unterlagen zum Thema BIM. Bauen Digital Schweiz bietet dazu einen guten Überblick: bauen-digital.ch/downloads

Aktiv mitgestalten: Um Regelwerke erarbeiten und prüfen zu können, braucht es Fachwissen und Kenntnisse aus der Praxis. Vertreter und Vertreterinnen von Bauunternehmen, die die Normen und Standards unserer Branche aktiv mitgestalten wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Dejan Lukic, Leiter Technik bei Infra Suisse: d.lukic@infra-suisse.ch, 058 360 77 72.

Spezialtiefbauer besuchen SBB-Baustelle «Zug – Arth-Goldau»

Die Grund- und Spezialtiefbauer diskutierten im Oktober an ihrer jährlichen Fachkonferenz über die wichtigsten Branchenneuerungen. Am zweiten Tag stand die Besichtigung der SBB-Baustelle «Zug – Arth-Goldau» auf dem Programm.



Baustellenbesichtigung «SBB Baustelle Zug – Arth-Goldau» am 24. Oktober 2019

Die Arbeiten über den Zugersee sind komplex und stellen eine besondere Herausforderung dar. Davon konnten sich die Teilnehmenden der Fachkonferenz Grund- und Spezialtiefbau bei der Besichtigung der Baustelle Zug – Arth-Goldau selbst ein Bild machen. Auf einer Länge von 1,7 Kilometer wird die Einspurstrecke zwischen Zug Oberwil und Walchwil abgebrochen und durch eine neue Doppelspur ersetzt. Züge können sich dadurch künftig auf der Strecke kreuzen, was die Kapazität im Fernverkehr auf der Gotthard-Achse sowie im Regionalverkehr erhöht. Die SBB rüsten so die Infrastruktur für den Bahnverkehr der kommenden Jahrzehnte auf. Im Moment werden auf der Strecke zwischen Zug und Arth-Goldau sieben Tunnel und rund 70 Brücken, Stützmauern und Durchlässe instandgesetzt.

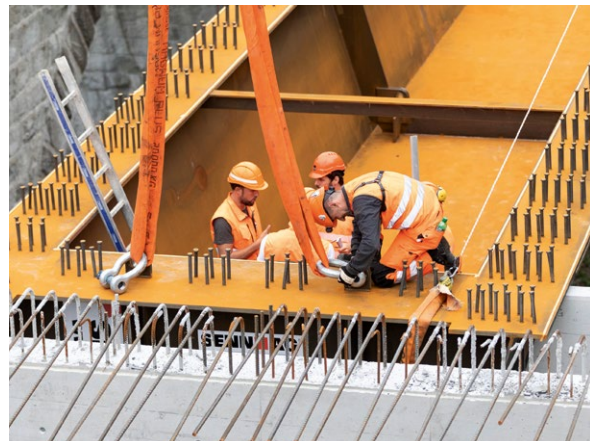
Wichtige Anpassungen in den Normenwerken

An der Fachkonferenz selbst wurden verschiedene Branchenenerungen wie die Vollzugshilfen zur VVEA besprochen. Diese bilden die Basis für die korrekte und einheitliche Umsetzung der Verordnung. Die Vollzugshilfen werden von Arbeitsgruppen unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und unter Mitwirkung von Infra Suisse ausgearbeitet. Ihre Arbeit soll bis 2021 abgeschlossen sein. Einzelne Module der Vollzugshilfen werden vom BAFU fortlaufend publiziert. In aktualisierten Fassungen liegen die Leitfäden für Betonmischungen und Injektionen der European Federation of Foundatin Contractors (EFFC) vor.

Sicheres Arbeitsplanum

Dejan Lukic, Leiter Technik bei Infra Suisse, informierte über die Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung des Merkblattes «Arbeitsplanum und Baupisten». Das Merkblatt soll zusammen mit Geotechnik Schweiz und usic veröffentlicht werden. Infra Suisse hat für Bauunternehmer ein Factsheet ausgearbeitet, das auf der Website von Infra Suisse heruntergeladen werden kann. Auch der EFFC hat umfangreiche Berechnungsgrundlagen für das Planum erstellt.

Bei öffentlichen Vergaben werden künftig qualitative Kriterien stärker berücksichtigt. Das Gesetz soll am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Bis dahin gilt es, die Vergabestellen wie auch die Unternehmen auf den Wandel vorzubereiten. Analog wird kantonal die Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung



über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) vorangetrieben. Erklärtes Ziel ist eine weitgehende Harmonisierung des Beschaffungsrechts.

Weiterbildung im Spezialtiefbau

Der CAS-Kurs «Grund- und Spezialtiefbau» an der Hochschule Luzern bleibt ein Erfolg. Er findet mittlerweile zum fünften Mal statt. Insgesamt haben bisher 50 Personen den Kurs erfolgreich absolviert. René Schmidli, Vorsitzender der Fachkonferenz, lobte die hohe Qualität des Lehrgangs.

Weitere Informationen:

infra-suisse.ch/spezialtiefbau

Vom Modell zur bauteilbasierten Leistungsbeschreibung

Digitale Planungsmethoden, allen voran BIM, verändern die Art und Weise, wie Daten und Informationen in der Baubranche ausgetauscht und verarbeitet werden. Dies bedeutet aber nicht, dass bewährte und etablierte Informationen aus dem Normpositionen-Katalog (NPK) ihre Relevanz verlieren. Vielmehr werden sie in einer vernetzten Informationswelt immer wichtiger.



Attribut	Attributwert	Attributeinheit
Sicherungsklasse	1	1
Ausbruchquerschnitt	...	m ²
Vortriebslänge	...	m
Eingerechnetes Überprofil	...	mm

Der Bund schreibt ab 2025 die BIM-Methodik bei öffentlichen Bauvorhaben im Infrastrukturbau vor. Da der Tunnelbau voraussichtlich immer von der öffentlichen Hand beauftragt wird und somit der Vorgabe des Bundes unterliegt, evaluiert die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB die Überarbeitung, Weiterentwicklung und Publikation der Normen.

CRB standardisiert seit 60 Jahren die Planung, den Bau und Betrieb von Bauwerken und unterstützt so die Kollaboration sowie die Verständigung unter den involvierten Stellen. Auch die BIM-Methodik verfolgt das Ziel, ergebnisorientierte Entscheidungen mittels durchgängiger Informationsabläufe zu ermöglichen. Man erhofft sich dadurch eine Effizienzsteigerung von 5 bis 10%. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, entwickelt CRB momentan Erweiterungen innerhalb der Funktion der Normpositionen-Kataloge für die Erstellung von Leistungsbeschreibungen. Dies mit dem Ziel, in Zukunft die Leistungen mit dem digitalen Modell zu verbinden.

Normen auch in digitaler Umgebung verfügbar

Der NPK ist im internationalen Vergleich einzigartig. Er beinhaltet – mit wenigen Ausnahmen – das gesamte fachliche Know-how, das für die Beschreibung von Leistungen wichtig ist. Als einer der wenigen Standards deckt er – durch die gemeinschaftliche Erstellung durch Unternehmer, Planer und Hersteller/Lieferanten – die Bedürfnisse aller Beteiligten ab. Um dies auch zukünftig sicherzustellen, extrahiert CRB semantische Informationen aus

den bestehenden NPK. Diese Inhalte werden danach – zusammen mit den in den jeweiligen Kapiteln vorhandenen Regeln – mit Bauteilen verknüpft. So soll sichergestellt werden, dass der jetzige Informationsgehalt der Normpositionen auch in einer digitalen Planungsumgebung zur Verfügung steht und es dem Anwender erlaubt, einfach, sicher und korrekt eine Leistungsbeschreibung zu erstellen.

Dafür bedient sich CRB einerseits neuer Technologien wie Machine Learning und Natural Language Processing, andererseits greift CRB wie bisher auch auf die Expertise von Fachleuten der Schweizer Bauwirtschaft zurück. Im Rahmen der Erarbeitung wird gerade das wichtige Kapitel 241 «Ortbetonbau» als eines der ersten Kapitel in eine neue Form überführt. Die Resultate werden an der Swisssbau 2020 den Interessierten vorgestellt. CRB wird zusammen mit Infra Suisse und deren Mitgliedern die Überarbeitung der NPK-Tiefbaukapitel weiter voranbringen. Eine Tatsache bleibt trotz aller Veränderungen jedoch unumstösslich: Fundiertes Fachwissen ist nicht ersetzbar. Die Digitalisierung besitzt ein enormes Optimierungspotenzial, dennoch muss sie eine Methode bleiben, die unterstützt und nicht behindert.

Kirsten Grossmann, Stefan Reiser, CRB Produktion

Weitere Informationen:

crb.ch

Infra-Event Strassen- und Tiefbau in Winterthur

Die Reihe der Infra-Events geht weiter. Im Casinotheater Winterthur, wo sonst Humor auf dem Programm steht, tauschten sich die Strassen- und Tiefbauer Ende November aus über Themen wie Preis, Nachtragsmanagement und die Attraktivität der Bauunternehmen für Arbeitnehmer.





Bereits der erste Vortrag des Tages behandelte ein Dauerthema der Branche: den Preis. Markus Bindschädler von der Vanoli AG stellte die Frage, ob es gute oder schlechte Preise im Infrastrukturbau gibt. Das heutige Marktmodell führe, so Bindschädler, nicht zu guten Preisen, weder für Unternehmen noch langfristig für Bauherrschaften. Das neue Beschaffungsrecht kann hier einiges bewirken, indem es Nachhaltigkeit, Qualität und Innovation betont. Auf lange Sicht brauche es aber mehr. Das weitverbreitete Silodenken verhindere nicht nur Innovation, sondern auch Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Kostensenkung. Wichtig wäre ein inspirierender Wettbewerb. Zu diesem gehören Transparenz, gesamtheitliches Denken und – für ihn ganz zentral – Zusammenarbeit. Ein solcher Wettbewerb entsteht aber nur durch neue Formen der Organisation und Zusammenarbeit. Dafür braucht es einen

Kulturwandel. Erst dieser führt zu guten Preisen für alle Seiten und zu mehr Innovation und grösseren Nutzen für die Gesellschaft.

Guido Biaggio, Vizedirektor und Abteilungschef Strasseninfrastruktur beim Bundesamt für Strassen, sprach über das neue Beschaffungswesen und das Nachtragsmanagement beim ASTRA. Die Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) werde klar zu einem Paradigmenwechsel führen hin zu mehr Nachhaltigkeit und Qualitätswettbewerb, ist Biaggio überzeugt. Neben dem Preis wird es eine Reihe weiterer Zuschlagskriterien geben, darunter Innovationsgehalt oder Servicebereitschaft. Das ASTRA will dafür den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) beiziehen. Das ASTRA ist zudem daran, sein Nachtragsmanagement-Konzept

zu verbessern. Um Uneinigkeiten bei Nachträgen zu verhindern und im Konfliktfall schneller zu lösen, will das ASTRA Verbesserungsmaßnahmen für alle Phasen umsetzen, nicht nur bei der Realisierung, sondern bereits bei der Ausschreibung und beim Zuschlagsentscheid. Es soll einheitliche Prozesse und Unterlagen für alle Filialen geben. Die neue Position eines Claim-Managers wird geschaffen und die Projektleiter sollen geschult werden.

Weitere Vorträge beschäftigten sich damit, wie Firmen für Arbeitnehmende attraktiver werden können. Dies stellt eine Möglichkeit dar, um dem grossen Fachkräftemangel zu begegnen, so Stephan Berger von der Fachstelle UND und Mirjam Bieri, Geschäftsleitungsmitglied der TBF + Partner AG. Ein guter Ruf einer Firma reicht heute nicht mehr. Arbeitnehmende wünschen sich Familienfreundlichkeit und Teilzeitarbeit. Dies beinhaltet auch Themen wie Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden. Berger berichtete aus ihrer Firma, dass das in der Praxis funktionieren und zum Erfolg führen kann. Matthias Forster, Geschäftsführer Infra Suisse, brachte es auf den Punkt: «Unsere Branche verändert sich, auch in diesem Bereich.»

Um die Behörden- und Gerichtspraxis bei Korruption und Kartellrechtsfällen ging es bei den beiden Dozenten Prof. Dr. Patrick Krauskopf und Volker Dohr von der ZHAW School of Management and Law. Was ist erlaubt und wo liegen die Risiken?

Ein Beispiel aus der Praxis lieferte Rolf Steiner, Leiter Tiefbau der Gemeinde Küsnacht ZH. Digitaler Tief- und Strassenbau funktioniert, so sein Fazit. Küsnacht wendet es mit einem eigenen Leitbild verstärkt an. Verbunden sind damit aber auch Herausforderungen. 2020 will die Gemeinde bei weiteren Projekten lernen.

Infra Suisse veranstaltet Infra-Events zu unterschiedlichen Themen. Neben Vorträgen steht der Austausch der Teilnehmenden im Zentrum. Der nächste Infra-Event findet zum Thema Untertagbau am 19. März 2020 in Sursee statt.

Weitere Informationen:

infra-suisse.ch/infra-event-strassen-und-tiefbau-2019



Für einen effizienten und sicheren Einsatz von Grossgeräten im Spezialtiefbau braucht es die richtigen Unterlagen. Was ist dabei zu beachten und wer trägt die Verantwortung? Darüber braucht es Klarheit. Infra Suisse hat dazu ein Factsheet publiziert.

Die Belastungen von Arbeitsplanum und Zufahrten sind beim Einsatz von Grossgeräten im Spezialtiefbau enorm wichtig. Die Risiken durch umfallende Maschinen sind hoch und die Folgen mitunter gravierend. In der Praxis ist oft unklar, wer für das Arbeitsplanum und die Zufahrten verantwortlich ist. Besonders dann, wenn die Vorarbeiten als Globale bestellt werden. Der Spezialtiefbauer geht dann davon aus, dass das Planum und sämtliche Zufahrten bauseitig bereitgestellt werden. Zum anderen wissen Auftraggeber und Projektverfasser oft nicht, wie dieses fachmännisch zu dimensionieren und zu erstellen ist.

Factsheet sensibilisiert für das Thema

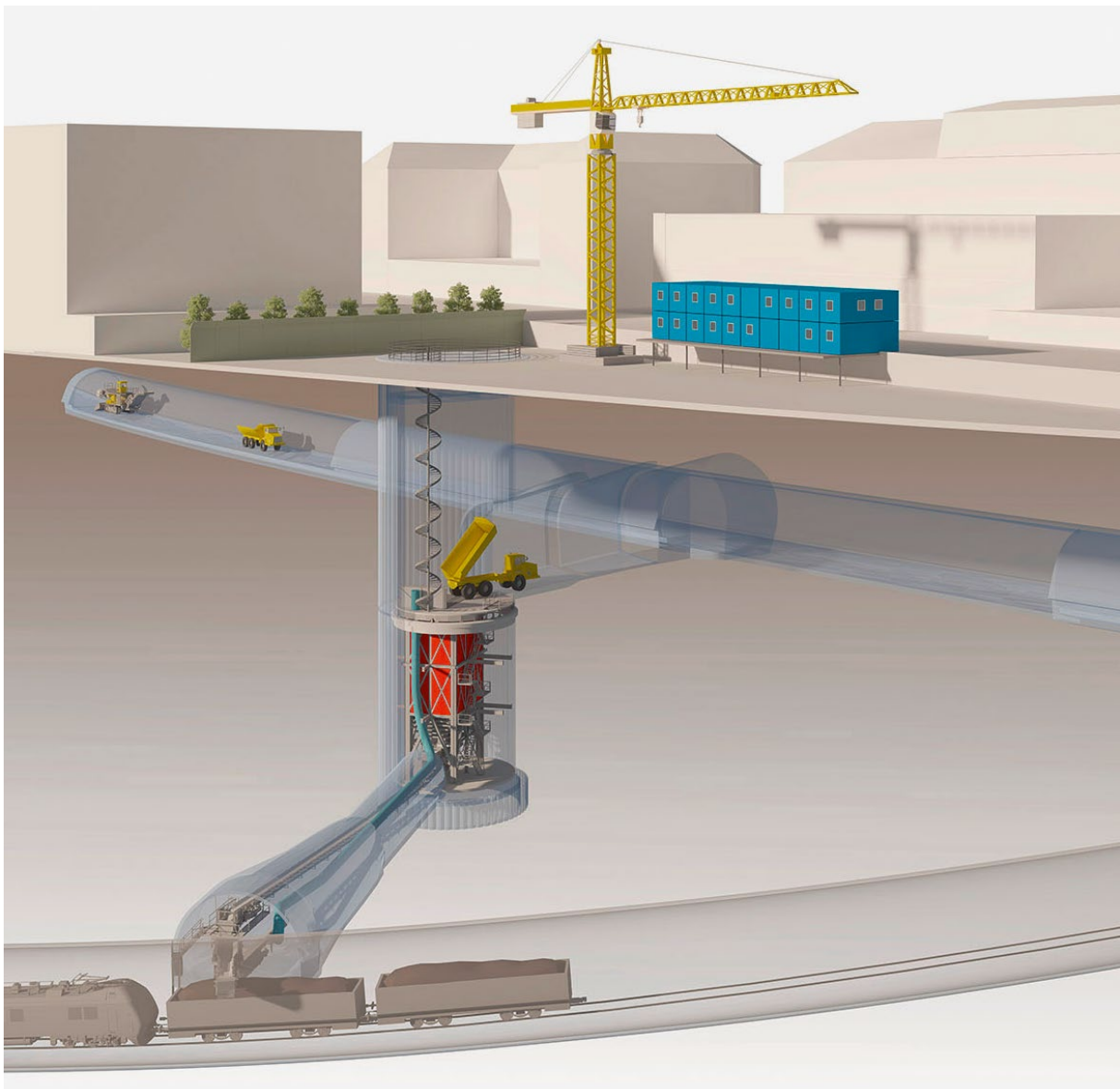
Infra Suisse hat auf einem Factsheet die wichtigsten Punkte zusammengefasst. Es verweist auf die massgebenden Regulierungen und enthält Checklisten und Mustertexte für Bauunternehmen. Das Factsheet richtet sich an Unternehmer des Spezialtiefbaus. Grundsätzlich muss das Thema aber auch von Projektverfassern und Bauherrschaften verstanden und behandelt werden.

Weitere Informationen:

infra-suisse.ch/factsheet

Keine Baustellenbesichtigung für Fachkonferenz Untertagbau

Die Untertagbauer trafen sich zu ihrer Herbst-Fachkonferenz im Oktober in Lausanne. Die obligate Baustellenbesichtigung musste für einmal entfallen.





In diesem Jahr war die Besichtigung der Baustelle «Lausanne Echallens Bercher (LEB)» in Lausanne geplant. Zwischen den Stationen Union-Prilly und Lausanne-Chauderon wird im Moment ein Tunnel gebaut. Beim Graben in der Molasse stiess man dort auf Kohleadern und Pyrit. Diese Materialien werden durch die von der Fräse erzeugte Wärme in Schwefeldioxid und Schwefelwasserstoff umgewandelt. Die Arbeiten können deshalb nur mit besonderen Schutzmassnahmen durchgeführt werden. Sämtliche Baustellenbesuche wurden eingestellt. So fand auch die Fachkonferenz Untertagbau von Infra Suisse ausnahmsweise ohne Baustellenbesichtigung statt. Gilles Lequertier ging stattdessen im Rahmen seines Referats auf das Projekt, die einzelnen Bauwerkselemente und die Baustellenlogistik ein.

ASTRA setzt VVEA um

An der Fachkonferenz befassten sich die Untertagbauer mit aktuellen Neuerungen und Entwicklungen der Branche. Auf Anregung von Infra Suisse entwickelt das ASTRA ein Konzept für die Umsetzung der VVEA mit Vorgaben für stufen- und phasengerechte Entsorgungskonzepte. Insbesondere sollen die effektiven Preise für Entsorgung gemäss den massgeblichen NPK-Kapiteln ausgewiesen werden

und nicht mehr in die Einheitspreise eingerechnet werden. Ab 1. Januar 2020 sollen beim ASTRA sämtliche neuen Ausschreibungen diesen Vorgaben entsprechen.

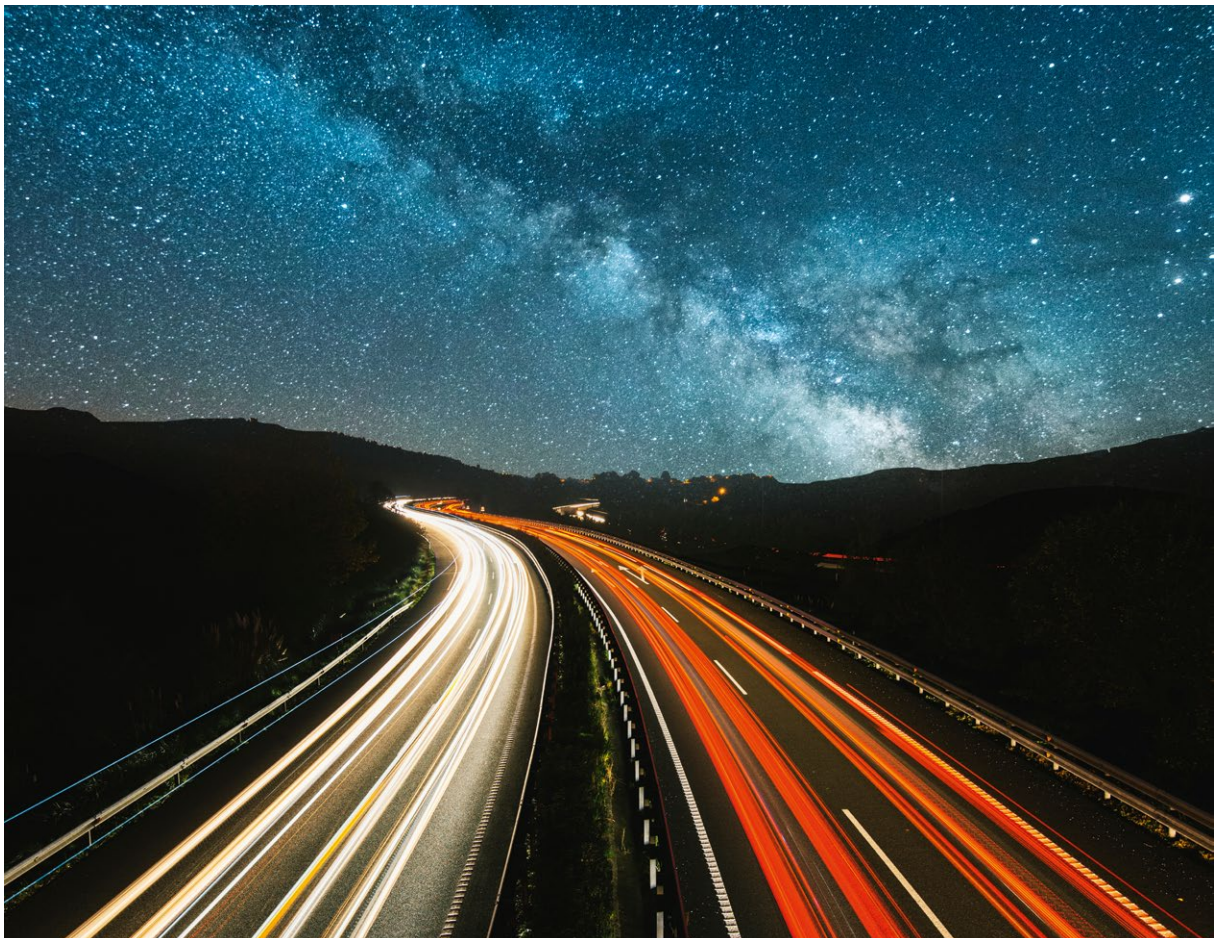
Weiterbildung in Sursee

Der Campus Sursee hat in Zusammenarbeit mit der Marti Tunnelbau AG und der Implenia AG ein Weiterbildungsangebot für Untertagbau-Poliere erstellt. Dieses dauert drei Tage und umfasst Personalführung, Rapportwesen, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und rechtliche Aspekte. Der Kurs findet zum ersten Mal im Frühling 2020 statt.

Mitglied der Fachkonferenz Untertagbau von Infra Suisse können Firmen werden, die im Untertagbau tätig sind und sich zudem verpflichten, einen Anteil aus dem Auftragsvolumen in einen gemeinsamen Fonds einzuzahlen. Aus diesem Fonds werden Massnahmen für die Ausbildung und Nachwuchswerbung im Untertagbau finanziert. Jeweils im Herbst findet eine Versammlung mit einer Besichtigung einer aktuellen Tunnelbaustelle statt.

Welche Infrastrukturen braucht es morgen?

Der Personen- und Warenverkehr in der Schweiz ist in den letzten 20 Jahren stark angestiegen. Während die Prognosen auf einen weiterhin wachsenden Mobilitätsbedarf hindeuten, wird die Raumplanung immer komplexer. Wie also sollte die Planung der Verkehrsinfrastruktur bis 2040 aussehen? Diese Frage versucht die Journée Infra am Dienstag, 4. Februar 2020, im SwissTech Convention Center der EPFL in Ecublens zu beantworten.



In einer Zeit, in der überfüllte Züge und Staus zum Schweizer Alltag gehören, befinden sich grosse Infrastrukturprojekte in der Planung, und zwar mit einem Bundeshaushalt von 14,8 Milliarden Franken bis 2030 für die Strasse und von 12,9 Milliarden Franken bis 2035 für die Schiene. Abgesehen von den ebenso notwendigen wie dringenden Investitionen in diese Infrastrukturen führen neue Anforderungen zu einer veränderten Verkehrsplanung. Raumplanung, Klimawandel, neue Formen der Mobilität und Digitalisierung erfordern ein neues Denken. Zur Erörterung dieser Fragen hat Infra Suisse renommierte Referenten eingeladen, die an der Journée Infra ihre Sichtweisen vorstellen werden.

Hochkarätige Referenten versammelt

Christian Wasserfallen, Nationalrat und Präsident von Infra Suisse, eröffnet die Tagung mit einer Bestandsaufnahme. Anschliessend wird Jérôme Cosandey, Direktor von Avenir Suisse in der Westschweiz, die wichtigsten Trends vorstellen, die die Schweiz und ihre Infrastrukturen bis 2040 prägen werden. Er wird insbesondere auf Alternativmodelle eingehen, wie beispielsweise das Mobility Pricing, mit dem Verkehrsspitzen durch Einführung variabler Mobilitätsstarife kombiniert mit flexiblen Arbeitszeiten abgefedert werden sollen.

Unter eher politischen Gesichtspunkten beschäftigt sich Ständerat Olivier François mit dem Thema. Der Waadtländer, der auch in der Kommission für Verkehr und Telekommunikation sitzt, wird die Zuhörerinnen und Zuhörer über die Planungserörterungen im Bundeshaus informieren. Ausserdem geht er auf die wichtigsten Arbeitsbereiche und den Interessenausgleich zwischen Infrastruktur, Raumordnung und Umwelt ein.

Szenarien für die Zukunft

Die Schweizer Städte und Gemeinden bewirtschaften mehr als 51'000 Kilometer Gemeindestrassen. Für Alain Jaccard, Präsident des Schweizerischen

Verbands Kommunale Infrastruktur (SVKI), dürfen sich die kommunalen Strategien nicht mehr allein auf die Beurteilung des Strassenzustands stützen. Vielmehr müssen bei der Infrastruktur Szenarien und Risiken, insbesondere Klimarisiken, in Zukunft stärker berücksichtigt und neue Mobilitätstrends wie beispielsweise der Übergang zu autonomen Fahrzeugen integriert werden. ASTRA-Direktor Jürg Röthlisberger wird diese Perspektive ergänzen und die verschiedenen Szenarien des Bundes rund um das Thema Mobilität der Zukunft umreissen.

Von der Strasse geht es dann unter die Erde, und zwar mit Jean-Pascal Gendre, Verwaltungsratsmitglied von Cargo sous terrain und Direktor der CSD-Gruppe. Dank des Projekts Cargo sous terrain könnte der Güterverkehr um bis zu 30% und die Lärmbelastung durch den Schwerverkehr um die Hälfte reduziert werden. Gleichzeitig dürften die CO₂-Emissionen pro Tonne transportierter Güter um 80% sinken. Damit allerdings dieses ehrgeizige Projekt aus ausschliesslich privaten Mitteln Realität wird, muss die Politik noch bestimmte Rahmenbedingungen schaffen.

Eine Herausforderung für das Wohl aller

Mobilität ist zu einem Schlüsselfaktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung geworden. Die Infrastruktur stellt dabei eine der wichtigsten Säulen dar, um die Anforderungen an die Zukunft zu meistern.

Journée Infra
Dienstag, 4. Februar 2020
8.00 bis 12.00 Uhr
SwissTech Convention Center
EPFL Ecublens

Weitere Informationen
infra-suisse.ch/journee

Christian Wasserfallen neu im Zentralvorstand SBV



Nationalrat und Präsident von Infra Suisse Christian Wasserfallen wurde als neuer Zentralvorstand des Schweizerischen Baumeisterverbandes gewählt. Er löst in dieser Funktion Urs Hany ab, den ehemaligen Präsidenten von Infra Suisse.

Für die SwissSkills qualifizieren



Lassen Sie sich den Selektionswettkampf der Strassenbauer-Schweizermeisterschaft vom 1. bis 4. April 2020 in Delémont nicht entgehen. 12 Teams präsentieren dem Publikum Strassenbau auf höchstem Niveau. Die sechs besten qualifizieren sich für die SwissSkills vom 9. bis 13. September 2020 in Bern. strassenbauer.ch/meisterschaft

StrassenbauArena erstrahlt in neuem Glanz



Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommen in der runderneuerten StrassenbauArena im Verkehrshaus Luzern auf ihre Kosten. Die Inhalte der interaktiven Spiel- und Erlebniswelt wurden überarbeitet und bieten mit spannenden Simulatoren, Videos und Illustrationen einen spielerischen Einblick in den Berufsalltag des Verkehrswegbaus. Die Arena ist ein Projekt verschiedener Partner von Bauunternehmen über Bildungsinstitutionen bis zu Verbänden.

Veranstaltungen von Infra Suisse

Do	23.01.20	Infra-Tagung 2020: Wie heiss ist der Preis?	Luzern
Di	04.02.20	Journée Infra 2020: Quid des infrastructures en 2040?	Lausanne
Do	19.03.20	Infra-Event Untertagbau 2020	Sursee
Mi–Sa	01.–04.04.20	Strassenbauer-Schweizermeisterschaft: Selektionswettkampf	Delémont
Fr	24.04.20	Frühjahrs-Fachkonferenz Untertagbau	Zug
Do	30.04.20	Mitgliederversammlung 2020	Baden
Mi–So	09.–13.09.20	Strassenbauer-Schweizermeisterschaft: SwissSkills 2020	Bern

Neu auf der Geschäftsstelle



Sandra Sauter ist die neue Leiterin Administration und Events von Infra Suisse.

058 360 77 71
s.sauter@infra-suisse.ch



Ronny Förster vertritt bis Ende November 2020 Tina Grob während ihrer Elternzeit als Leiter Kommunikation.

058 360 77 73
r.foerster@infra-suisse.ch

Impressum

Infra Suisse
Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich

058 360 77 77
info@infra-suisse.ch
infra-suisse.ch

Publiziert am 13. Dezember 2019.
Erscheint viermal jährlich.

Redaktion

Ronny Förster: r.foerster@infra-suisse.ch

Fotos

CRB: Seite 14
SBB Medien: Seiten 22, 23
Markus Senn: Seite 19
Transports lausannoise: Seiten 20, 21
Dario Zimmerli: Seiten 2, 6–9



INFRA SUISSE 

WÜNSCHT IHNEN FROHE FESTTAGE
UND EIN ERFOLGREICHES
NEUES JAHR!

infra *suisse*